

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 21 (1931)
Heft: 39

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

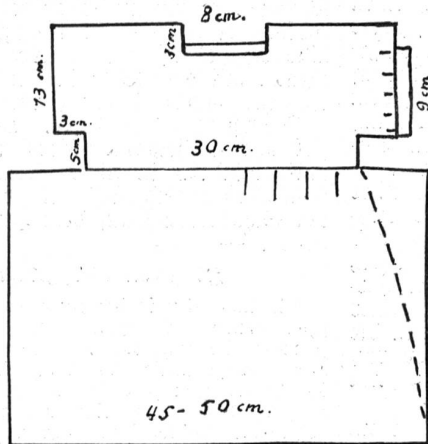
Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Handarbeiten.

Gehäkeltcs Röcklein für Kinder von 2-3 Jahren.

Das Röckchen kann mit warmem oder leichterem Unterjäckchen oder auch nur für sich getragen werden, darum eignet es sich in der Form gut für die Uebergangszeit.



Schnitt zum Röcklein mit Leibchen.
Größe für das Alter von 2-3 Jahren.

Material: 200 g feinere Wolle. Das Modellröcklein ist nach oben-
stehendem Schnitt gearbeitet.

Der gerade Röckteil wird in der Runde gehäkelt, 1 Gang feste Maschen, 1 Gang Stäbchenmaschen. Und zwar ist der Stäbchengang rechtsseitig, der feste Gang auf der Rückseite gearbeitet, dadurch ist die Streifung der Häfelfläche wirksamer geworden. Das Wenden am Ende des Ganges kann gut unsichtbar gemacht werden; man schlingt die letzte Stäbchen- oder feste Masche an die erste des Ganges an, macht für den kommenden festen Gang 2, für den Stäbchengang 3 Luftmaschen, kehrt die Arbeit und arbeitet zurückgehend weiter.

Das Gestältchen wird entweder für sich gearbeitet und den Rod eingehalten daran genäht oder aber der Rodteil wird, wenn er die gehörige Länge hat, auf die Gestältchenweite eingehäkelt, wobei immer 2 halbfertige feste Maschen zu einer Masche zusammengezogen werden. Das Leibchen ist vorerst auch in der Runde gearbeitet, dann die Ärmelverbreiterung ange-
geschlagen und von da an in hin- zurückgehenden Reihen bis zur Ärmel-



höhe fertig gehäkelt. Die Musterung ist am Gestältchen so abgeändert, daß 3 feste Reihen zwischen die Stäbchenreihen gesetzt sind, dadurch wird die Häfelfläche etwas fester, das Gestältchen behält eher seine gute Form. Auf der Ärmel werden die Teile zusammengenäht, doch ist das Röcklein mit Ärmelschluß eingerichtet. Der 5 cm langen Ärmelöffnung ist am Rücken-
teil ein kleines Untertrittchen angehängelt und die Schlußvorrichtung mit Knopf und Deschen fertig gestellt. Drei feste Gänge schließen Hals und Ärmelanten ab. Die Ärmel können nach Gutdünken länger gemacht werden. Nach der angegebenen Schnittübersicht könnte das Röcklein ebenfugot ge-
strickt werden. Aber auch für ein Stoffkleidchen ist der Schnitt zu gebrauchen.

(Aus Elternzeitschrift Drell Füßli, Zürich.)

Praktische Ratschläge

Salzfreie Kost gegen Grippe.

Professor Dr. Karl v. Noorden in Wien hielt seiner Zeit einen interessanten Vortrag über moderne Ernährungsfragen, wobei er auch die Anwendungsgebiete der hochsalzfreien Diät bei entzündlichen Krankheiten erörterte. Dazu gehören auch akute entzündliche Erkrankungen der Atmungsorgane und daher ist auch bei der Grippe sofortiges Einleiten entsprechender Diät dringend ratsam, am besten in Form einiger Tage reiner Obst- und Obstsaftkost, unter Aus-
schluß von Zitronen und Orangen, da Zitronen-
säure die Auswirkung des Kalziums hemmt.

Mittelohrentzündung nach Infektionskrankheiten.

Erfreulicherweise pflegen die meisten Kinder-
krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, ohne weitere Komplikation zu heilen, und schon nach wenigen Wochen hat sich das Kind völlig wieder erholt. Bisweilen ist der Verlauf aber leider nicht so befriedigend. Mitten in der Konvaleszenz kommt es wieder zu Fieber-
anfällen. Wir haben zunächst das Bild eines Krankheitsrückfalls. Die ganz kleinen Kinder
schreien, sobald man nur das Köpfchen berührt, vor Schmerz auf, die größeren vermögen schon
Klagen über Ohrenschmerzen zu äußern. Der zu-

gezogene Arzt stellt eine Mittelohrentzündung fest. Diese Komplikation kommt in vielen Fällen dadurch zustande, daß sich Krankheitsteime, die der übrige Körper schon fast niedergedrungen hat, in dem großzelligen Knochengebilde des mitt-
leren und inneren Ohres zu halten vermöchten. Bei sehr starken Schmerzen und hohem Fieber wird sich ein Durchstechen des Trommelfelles kaum umgehen lassen, um dem dahinterstehenden Eiter Abfluß zu verschaffen. Das Fieber pflegt dann schnell abzusinken, die Entzündung geht zurück. Immerhin muß man noch längere Zeit gewissenhaft darauf achten, daß der Eiter guten Abfluß hat und vor allen Dingen keine Schmerz-
haftigkeit am Knochen hinter dem Ohre austritt. In diesem Falle wird der Arzt eine Auf-
meißelung des inneren Ohres wegen der großen Gefahr des Uebergreifens der Entzündung auf das Gehirn in Erwägung ziehen. Allerdings wird nur in ganz seltenen Fällen diese Radikal-
operation notwendig. Im übrigen wird das Ohr allmählich durch Pulvereinblasungen aus-
getrocknet. Schwerhörigkeit braucht nach diesen Ohrerkrankungen nicht zurückzubleiben.

Wie bewahrt man Silber auf?

Eine weitverbreitete Ansicht ist es, daß man Silbergegenstände am besten in mit Atlas oder
Samt ausgepolsterten Futteralen oder in weiches
Seidenpapier eingewickelt aufbewahre. Das ist
aber ein Irrtum. Solche Gegenstände bewahrt
man zweckmäßig in weiches Leder gehüllt auf.
In lederner Umhüllung werden die Silber-

gegenstände am wenigsten zerkratzt oder geritzt,
auch laufen sie nicht an, selbst, wenn sie lange
Zeit gelegen haben, sind sie dann noch immer
blank. Man kann sie dann sofort ohne Putzen
in Gebrauch nehmen. Silberne Messer, Gabeln
und Löffel werden am besten in entsprechend
große viereckige Ledertücher eingeschlagen, man
macht das in der bekannten Weise, daß man
immer ein Stück nimmt und das Leder darüber
legt und dann wieder ein Stück und das Leder
darüber rollt und so fort, bis das Tuch
oder halbe Duzend eingeschlagen ist. Bei grö-
ßern silbernen Gegenständen, wie Kannen, Kör-
ben und Schalen, fertigt man für jeden ein-
zelnen Gegenstand eine passende Hülle aus Le-
der an, die ihn fest umgibt und durch einen
Zuglaum geschlossen wird.

Salzbarmachung von Geflecht an Rohrstrahlen.

Man büstet das Geflecht gründlich aus,
wäscht es auf der untern Seite mit sehr heißem
Wasser und trocknet es sofort an der Luft,
am besten in der Sonne. Schlaff gewordene
oder ausgedehnte Stühle werden durch dieses
Verfahren wieder wie neu.

Trennung ineinandergestellter Gläser.

Ineinandergestellte Gläser, die recht fest zu-
sammenhaften, bringt man auseinander, wenn
man in das obere Glas kaltes Wasser gießt,
während man das untere in warmes Wasser
hält.